

## Presseinformation

München, 27.09.2023  
Verantwortlich: Stefan Homilius, Behördenleiter

### Erweiterung des Grundwasser-Messnetzes im Landkreis Dachau



Bohrgerät im Einsatz (Foto: Wasserwirtschaftsamt München)

Das bayerische Grundwasser-Messnetz wird bis Ende 2024 von ca. 830 Messstellen auf 1.500 Messstellen erweitert. Auch im Landkreis Dachau wurde nun mit dem Ausbau des Grundwasser-Messnetzes begonnen. Die erste neue Messstelle wird derzeit in Miesberg (Gemeinde Pfaffenhofen an der Glonn) errichtet. In den nächsten Wochen folgen sechs weitere Bohrungen im Landkreis Dachau sowie drei Bohrungen im Landkreis Erding.

Ziel der Messnetzerweiterung ist eine flächendeckend gleichmäßige Beobachtung der verschiedenen Grundwasserkörper und ihrer Eigenschaften. Ein besonderer Fokus liegt dabei aktuell auf dem Nitratgehalt im Grundwasser. Da zu viel Nitrat die Grundwasserqualität gefährden kann, sind mit Nitrat belastete Gebiete besonders auszuweisen. In diesen sogenannten „Roten Gebieten“ müssen die Landwirte entsprechend der Düngeverordnung strengere Auflagen bei der Landbewirtschaftung und Düngung einhalten. Mit der Verdichtung des Messnetzes können die sogenannten Grundwasserkörper und somit auch die daraus resultierenden „Roten Gebiete“ differenzierter betrachtet werden. Das Wasserwirtschaftsamt München steht bereits in Kontakt mit Landwirten in den jeweiligen Regionen und steht für Gespräche zur Verfügung.

Bevor eine Bohrung starten kann, wird der Standort zunächst auf seine Eignung geprüft.

Dabei werden insbesondere die hydrogeologischen Eigenschaften des Grundwasserkörpers betrachtet und darauf geachtet, externe Belastungen, wie z. B. durch Deponien oder Industriegebiete, auszuschließen. Trotz der sorgfältigen Auswahl der Standorte bleiben die Bohrungen spannend. So war z.B. die Bohrung in Poigern (Lkr. Fürstentfeldbruck) nicht erfolgreich, da wiedererwartend doch kein Grundwasser gefunden wurde.

Im Tertiärhügelland ist es aufgrund der wechselnden Geologie nicht gesichert, ob Grundwasser in ausreichender Qualität und Menge angetroffen wird. In Miesberg (Lkr. Dachau) konnte Grundwasser ab 8 m Tiefe erschlossen werden. Der erste Pumpversuch zeigte, dass auch eine ausreichende Wassermenge vorhanden ist. Durch die Bestimmung der Temperatur, des Sauerstoffgehalts und der Leitfähigkeit kann sichergestellt werden, dass kein Tiefengrundwasser, sondern die oberste Grundwasserschicht erschlossen wird. Nachdem die Versuche erfolgreich waren, wird nun das Bohrloch mit einer Gesamttiefe von 16 m zu einer dauerhaften Grundwassermessstelle ausgebaut. Die Grundwasserentnahme für die Beprobung erfolgt in 10 bis 15 m Tiefe. Nach einer abschließenden Prüfung wird die Messstelle in das bestehende Messnetz aufgenommen und trägt dazu bei, einen differenzierten Einblick in die Belastung im Grundwasser zu erhalten.

Auch in 2024 wird die Messnetzerweiterung im Amtsgebiet von München weiter voranschreiten. Es werden weiterhin geeignete Standorte für neue Messstellen gesucht und bestehende Messstellen auf ihre Eignung geprüft.

Hintergrundinformationen zum Thema „Nitrat im Grundwasser“ finden Sie unter: [https://www.lfu.bayern.de/wasser/grundwasser\\_nitrat/ndex.htm](https://www.lfu.bayern.de/wasser/grundwasser_nitrat/ndex.htm)

**Ansprechpartnerin:**

Frau Marion Duschl

Fachbereichsleiterin Monitoring, Hydrologie und Warndienste

Tel. 089/ 21233-2770

E-Mail: marion.duschl@wwa-m.bayern.de